27. Die Anfänge des Dreißigjährigen Krieges.

1. **Die Fortdauer des Glaubenszwistes.** Der Augsburger Religionsfriede hatte zwar äußerlich die Ruhe wiederhergestellt, aber keine Aussöhnung der Katholiken und Evangelischen herbeigeführt. Der Hader wuchs allmählich wieder so sehr, daß 1618 ein neuer Religionskrieg ausbrach, der dreißig Jahre lang ganz Deutschland verwüstete.

2. **Der Aufstand in Böhmen.** Der Dreißigjährige Krieg nahm seinen Anfang in Böhmen. Dort hatte die Reformation weite Verbreitung gefunden. Ein kaiserlicher Majestätsbrief sicherte den böhmischen Protestanten freie Religionsübung. Als ihnen trotzdem im Jahre 1618 eine neuerbaute Kirche niedergerissen, eine andre geschlossen wurde, brach ein Aufstand aus. Die Protestanten zogen vor das Schloß der böhmischen Hauptstadt Prag, drangen hinein und forderten von den kaiserlichen Räten Rechenschaft. Als ihnen diese verweigert wurde, warfen sie zwei der Räte und deren Schreiber zum Fenster hinaus. Die Hinabgestürzten fielen auf einen Kehrichthaufen und kamen deshalb mit dem Leben davon. Die Empörung verbreitete sich rasch über das ganze Land. Die böhmischen Protestanten erkannten den eben zum Kaiser erwählten eifrig katholischen Ferdinand II. nicht als ihren König an, sondern wählten den protestantischen Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz zum König von Böhmen. Dieser junge Fürst ließ sich vom Glanz der Königswürde blenden, zog nach Prag und setzte sich dort die gefährliche Krone aufs Haupt.

3. **Der Böhmisch-pfälzische Krieg.** Im Auftrag des Kaisers Ferdinand rückte nun der katholische Herzog Maximilian von Bayern mit Heeresmacht in Böhmen ein und besiegte Friedrichs Heer in der Schlacht am Weißen Berge bei Prag 1620. Friedrich floh eilends aus Böhmen nach Holland. Nur einen Winter hatte sein Königtum gedauert; man nannte ihn deshalb den „Winterkönig". Bald war ganz Böhmen dem Kaiser unterworfen, und nun erging ein strenges Gericht über die Protestanten. Der Majestätsbrief wurde vernichtet, ihre vornehmsten Anhänger wurden hingerichtet, die Ausübung des protestantischen Gottesdienstes verboten. Deshalb verließen viele protestantische Familien das Land. Der Winterkönig wurde in die Reichsacht getan; die pfälzische Kurwürde erhielt der Herzog Maximilian von Bayern. Einige protestantische Fürsten nahmen sich Friedrichs an; aber ihre Heere wurden von Maximilians Feldherrn Tilly geschlagen.

4. **Der Dänische Krieg.** Als Tilly auch die Protestanten in Norddeutschland bedrohte, trat für diese König Christian IV. von